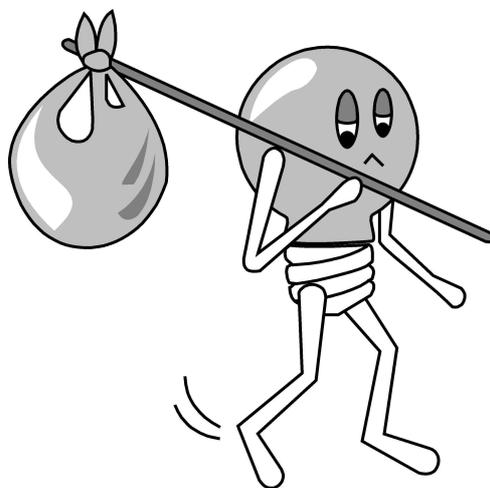


khg-consult.de

Kundenbrief



Sorry Mr. Edison: Die EU plant das Verbot konventioneller Glühlampen.

Risiko Klima und Energie

In dieser Ausgabe:

Risiko Klima und Energie	1
Editorial	2
Kundenprofil Biologische Station	2
Kundenprofil Druckerei Stryck & Löhr	3
Kundenprofil B+K Bauplanung	3
Wirtschaftswachstum ohne steigenden Energieverbrauch?	4
Risikomanagement und Energie-Audits	4
Die ganz persönliche CO ₂ -Bilanz	5
Messe EnergieArena in Bad Salzfluten	5
Kurznachrichten	6

Nicht nur die aktuelle Klimadiskussion ist beunruhigend. Die Internationale Energieagentur meldete vor kurzem, dass schon in fünf Jahren die weltweite Öl-Nachfrage die weltweite Öl-Produktion übersteigen wird.

Im Unterschied zu früheren „Öl-Krisen“ wird es sich dabei nicht um eine politisch motivierte „künstliche“ Knappheit handeln, sondern um eine erschreckend reale: Der Tank läuft wirklich leer. Man muss kein Ökonomie-Professor sein, um abzuschätzen, was das - nicht nur - für die Energiepreise bedeuten wird.

Eine Situation, mit der sich jedes Unternehmen detailliert auseinandersetzen sollte. Leider hat die Inflation der Umwelthorror-Meldungen in den letzten Jahren auch bei vielen Unternehmen zu einer Desensibilisierung geführt. Die Folge ist eine Art mentaler Resistenz gegenüber negativen Entwicklungsprognosen. Eine wirkliche Auseinandersetzung mit dem Thema findet nicht statt. Zumal die Aufgabe für einzelne Unternehmen zu groß erscheint. Dem Mittelständler mit 250 Mitarbeitern wird die unmittelbare Relation zwischen seinem Tun und dem Abschmelzen des Grönlandeises nur schwer zu vermitteln sein. Noch weniger wird sie ihn so bedrücken, dass daraus konkretes unternehmerisches Handeln wird.

Aber „Augen zu und durch – es muss ja irgendwie gehen“, wird diesmal nicht funktionieren. Es drohen nicht irgendwelche abstrakten Umweltschäden - die ohnehin nur spezialisierten Umweltexperten auffallen oder erst weit genug weg wirksam werden – es drohen massive Veränderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Der schöne Gedanke, dass es „eine gesunde Wirtschaft nur in einer gesunden Umwelt“ gibt, könnte eine sehr harte und nüchterne Realität werden. „Umwelt“ ist tatsächlich auch die Umwelt der Wirtschaft. Andererseits haben wir in Deutschland in den vergangenen Jahren in eingebildeten und realen Krisen gelernt, dass das Wort „Krise“ in chinesischer Schrift aus den Zeichen für „Gefahr“ und „Chance“ gebildet wird. Grund genug also, eine fundierte Risikoanalyse durchzuführen. khg-consult entwickelt deshalb zur Zeit mit neuen Partnern neue Instrumente zur Beratung kleiner und mittelständischer Unternehmen in Fragen der Energieeffizienz. Mehr dazu auf Seite 4.



Guten Tag!

Vielleicht erinnert sich noch der eine oder andere: Da gab es in den 80er Jahren mal ein dickes Buch mit dem Titel

„Global 2000, Der Bericht an den Präsidenten.“ Präsident Carter hatte eine Studie zu den Zukunftsaussichten der Menschheit in Auftrag gegeben. Das dort beschriebene apokalyptische Zukunftsszenario ist so nicht eingetreten. Trotzdem bemerkenswert, dass damals schon der Zusammenhang zwischen CO₂ und Klimaentwicklungen diskutiert wurde und die Begrenztheit der Öl-

Vorkommen deutlich wurde.

Auch die Auswirkungen schnell wachsender Schwellenländer auf die Rohstoffmärkte wurde dort bereits diskutiert. Nicht alle Entwicklungen sind so eingetreten wie befürchtet. Punktuell sind zumindest in den reicheren Ländern sogar deutliche Verbesserungen sichtbar. Wer 1980 prognostiziert hätte, dass 2002 wieder Lachse im Rhein schwimmen, wäre wohl kaum ernst genommen worden. Mehr noch: Wie viele Unternehmen haben damals in der Krise auch die Chance gesehen und zählen heute zu den Weltmarktführern in Umwelttechnologien. Lesen Sie unter diesen Gesichtspunkt doch den Artikel zum Risikomanagement auf Seite 4.

Matthias Haemisch

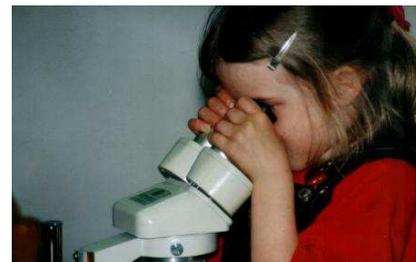
Kundenprofil: Biologische Station Minden Lübbecke

Die Betreuung von mehreren Naturschutzgebieten im Kreis Minden-Lübbecke ist seit 1985 ein Aufgabengebiet der Biologischen Station Minden-Lübbecke. Fünf hauptamtliche Mitarbeiter und zwei Zivildienstleistende betreuen nicht weniger als 5.000 ha Schutzgebietsfläche. Darunter so bekannte und aus naturschutzfachlicher Sicht bedeutsame Gebiete wie die „Staufstufe Schlüsselburg“ an der Weser. Zur Pflege von Naturschutzflächen werden auch robuste Rinder- und Pferderassen eingesetzt. Die Herden umfasst mittlerweile mehr als 50 Schottische Hochlandrinder und 10 Konik-Pferde, die dafür sorgen,

dass die beweideten Flächen den hohen Wert für Fauna und Flora erhalten und dieser optimiert wird.



Ein Großteil der Arbeit auf der Station gilt der Weiterbildung und Schulung zu Naturschutzfragen. In Exkursionen und Seminaren wird Schülern und Erwachsenen die Natur näher gebracht und die fachlichen Grundlagen des Naturschutzes vermittelt.



Nicht zuletzt wegen dieser Angebote erfreut sich die Station in der Region einer großen Bekanntheit und Beliebtheit. In einer Umfrage zeigte sich, dass 95% der Befragten bereits Kontakt mit der Biologischen Station hatten und fast 85% mit der Arbeit der Station zufrieden oder sehr zufrieden waren.

Um die wirtschaftliche Situation der Station zu verbessern, sucht und entwickelt khg-consult im Rahmen einer Potenzialberatung zusammen mit den Mitarbeitern der Station neue Geschäftsfelder. Ebenso wird die Effizienz in bestehenden Aufgabenfeldern optimiert.

Kontakt:

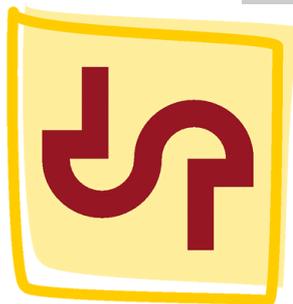
Biologische Station Minden-Lübbecke,
Nordholz 5, 32425 Minden
info@biostation-ml.de
www.biostation-ml.de

Kundenprofil: Druckerei Stryck & Löhr GmbH & Co KG

Bereits seit 1935 druckt das Traditionsunternehmen vor allem für Werbeagenturen und kleinere bis mittlere Unternehmen. Auch zu einigen Großunternehmen bestehen langjährige Geschäftsbeziehungen. Privatkunden schätzen die hohe Fachkompetenz und individuelle Beratung durch die Geschäftsführerin Ariane Schmalbeck und ihr Team aus sechs Mitarbeitern.

Die Stryck & Löhr GmbH & Co. KG versteht sich als Druckerei für kleine Auflagen. Die Stärke des Unternehmens liegt neben der hohen Fachkompetenz in der Tiefe der Bearbeitung, welche die gesamte Vorstufe (einschließlich einfacher Gestaltung) bis hin zur Weiterverarbeitung umfasst.

Enge Kooperationen mit anderen Unternehmen des Digitaldrucks und Offset-Drucks ermöglichen es der Stryck & Löhr GmbH & Co. KG darüber hinaus in einem breiten Aufgabenbereich Druckereileistungen anzubieten.



khg-consult hat die Stryck & Löhr bei der Analyse und Optimierung ihrer Prozesse und bei der Qualitätssteuerung beraten.

Kontakt:

Druckerei Stryck & Löhr GmbH & Co KG
Walther-Rathenau-Str. 47
33602 Bielefeld
Tel.: 0521/171255 Fax: 174163
info@stryck-loehr.de

Kundenprofil: B+K Bauplanung GmbH Architekten, Planer, Ingenieure

Seit 1998 arbeitet das Architekturbüro B + K Bauplanung GmbH in Bad Oeynhausen überwiegend für Kunden aus dem öffentlichen Sektor. Ein Team von sieben Mitarbeitern - Architekten, Planer und Ingenieure- realisiert Projekte im Krankenhausbau. Die Leistungen der B+K Architekten erstrecken sich über alle Planungsphasen beginnend mit der Ermittlung der Grundlagen und abschließend mit der Bauüberwachung und Objektbetreuung. Dabei verstehen die Planer ihre Aufgabe nicht nur darin funktionale und wirtschaftliche Lösungen zu finden, sondern auch architektonisch zu überzeugen.

Immer mit dem Ziel die spezifischen Vorstellungen der Bauherren zu realisieren, planen die Architekten von B+K auch mit dem Blick für städtebauliche Erfordernisse und die Anforderungen der Nutzer.

Zu den Leistungen der B+K zählen alle Kategorien vom Ersatzneubau bis zu um-

fangreichen Umbau- Sanierungs- und Erweiterungsmaßnahmen.

Von Bad Oeynhausen aus erstreckt sich der Wirkungskreis auf das gesamte Bundesgebiet. Zu den Kunden der B+K Bauplaner zählen so renommierte Einrichtungen wie das Herz- und Diabeteszentrum Bad Oeynhausen, das Klinikum Herford, die von Bodelschwingschen Anstalten Bethel oder das Land Brandenburg (Kreiskrankenhaus Elbe-Elster).

khg-consult berät die B+K Bauplanung GmbH bei der Analyse und Optimierung der Planungsprozesse.

Kontakt:

B+K Bauplanung GmbH
Bahnhofstr. 26, 32545 Bad Oeynhausen
Tel.: 05731/1764-0 Fax: 176420
b-k_bauplanung@t-online.de



Wirtschaftswachstum ohne steigenden Energieverbrauch?

Kein Problem - machen wir schon seit Jahren! Bereits seit 1996 verzeichnen wir in Deutschland ein wachsendes Bruttoinlandsprodukt bei stagnierendem Verbrauch



an Primärenergie. Die Vorstellung, dass Wirtschaftswachstum nur mit einem steigenden Energieverbrauch zu erzielen ist, oder dass sogar die Reduzierung der CO₂-Emissionen mit wirtschaftlichen Rückgang

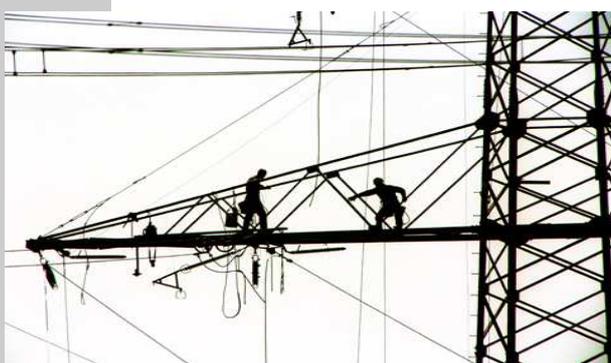
verbunden sein muss, ist also falsch. Unter dem Titel "FAKTOR VIER - Doppelter Wohlstand, halbiertes Naturverbrauch" - veröffentlichten bereits 1995 die Wissenschaftler Ernst Ulrich von Weizsäcker, Amory und Hunter Lovins ein Buch, in dem das Konzept vorgestellt wurde, wie auch ohne Verzicht der Verbrauch an Umweltgütern, wie Rohstoffen, Energie oder Flächen dauerhaft reduziert werden kann (z.B. durch die Nutzung sinnvoller Technologien wie z.B. Energiesparlampen).

Auf den Internetseiten des Wuppertaler Instituts für Klima, Umwelt, Energie werden zahlreiche Beispiele aus der Praxis vorgestellt, die dem Faktor 4 Prinzip entsprechen.

www.wupperinst.org/FaktorVier

Risikomanagement, Energie-Audits und neue Instrumente

Zusammen mit neuen Partnern arbeitet khg-consult zur Zeit an der Entwicklung neuer Beratungsinstrumente, die vor allem den kontrollierten Umgang mit dem Energiethema zum Ziel haben.



Diese Instrumente werden im Rahmen von Umweltmanagementsystemen einsetzbar sein aber auch lösgelöst davon funktionieren.

Bereits die Frage „Ist dieses Thema für mein Unternehmen überhaupt wichtig?“ kann von jedem Unternehmer selbst durch eine Risiko-Checkliste überprüft und beantwortet werden, die in Kürze auf den

Web-Seiten von khg-consult.de veröffentlicht wird.

Vertiefend kann dann durch ein Energie-Audit eine exakte Analyse der Schwachstellen, Risiken und Potenziale im Unternehmen erstellt werden. Schließlich werden in enger Kooperation mit anderen Beratern Techniken und Instrumente der konkreten Umsetzung angeboten werden. Das reicht von der Realisierung von Einsparungspotenzialen, über Beratung im Contracting bis hin zur eigenen Energiegewinnung in Blockheizkraftwerken oder durch Nutzung regenerativer Energiequellen .

Nutzen Sie die Möglichkeit zu einem kostenlosen und unverbindlichen Selbstcheck mittels unserer Risiko-Checkliste (ab 1.10.) unter www.khg-consult.de/service oder schicken Sie uns eine kurze mail und wir schicken Ihnen die Checkliste zu.

info@khg-consult.de

Die ganz persönliche CO₂-Bilanz

Wie viel Kohlendioxid (CO₂) entsteht beim Heizen meiner Wohnung? Wie wirkt sich ein sparsameres Auto auf meine CO₂-Bilanz aus? Wie viel Treibhausgase lassen sich mit dem Kauf regionaler Lebensmittel einsparen?

Das Umweltbundesamt (UBA) hat ein internetbasiertes Rechenmodell bereitgestellt, das den Lebensstil in Emissionen „übersetzt“. Nach Eingabe weniger Daten erfahren Bürgerinnen und Bürger innerhalb von nur wenigen Minuten ihre persönliche CO₂-Bilanz und lernen, an welchen wichtigen Stellschrauben sie ihre Klimabilanz verbessern können.

Der Rechner berücksichtigt auch den ökologischen Rucksack eines importierten Produktes: Klimagas, die bei der Herstellung im Ausland entstehen, bezieht der Rechner mit ein. Emissionen, die bei der Herstellung von Exportgütern entstehen, betrachtet der Rechner dagegen nicht. Neben CO₂ fließen auch die Klimawirkungen weiterer Treibhausgase wie Methan (CH₄) und Lachgas (N₂O) – beispielsweise aus der Landwirtschaft – in die Rechnung ein. Vor allem bei der Ernährung spielen diese Emissionen in der Landwirtschaft eine bedeutende Rolle.

Im Durchschnitt ist ein Mensch in Deutschland jährlich für rund elf Tonnen Treibhausgasemissionen verantwortlich.



CO₂ Quelle Straßenverkehr

Damit liegen die Deutschen deutlich über dem weltweiten Durchschnitt von rund 3,8 Tonnen pro Kopf. Langfristig verträglich ist ein Ausstoß von 2,5 Tonnen pro Kopf.

Der Rechner steht unter <http://co2.klima-aktiv.com/uba.html> im Internet bereit.

Auskünfte zu den Lizenzen des CO₂-Rechners gibt es unter <http://www.avanttime.de/index.html>

Quelle: Umweltbundesamt

EnergieArena 2007 - die Messe für Energie-Effizienzlösungen in Industrie und Gewerbe 8.–9. November 2007 in Bad Salzuflen

Mit der EnergieArena 2007 will Energie Impuls OWL industriellen Anwendern die Möglichkeiten zeigen, Energie effizienter im Unternehmen einzusetzen und die Energieeffizienz ihrer eigenen Anlagen, Maschinen und Verfahren zu steigern.

Präsentieren Sie Ihr Angebot oder finden Sie Lösungen aus Energietechnik – Antriebstechnik – Druckluft – Regeltechnik – Lüftungstechnik – Prozessoptimierung – Gebäudeoptimierung – Wärmetechnik – Lichttechnik – Software – Wissenschaft – Konstruktion – Komponentenentwicklung – Planung – Beratung und Qualifizierung auf der EnergieArena 2007!

Als Fair-in-Fair auf dem bereits eingeführten „Forum Maschinenbau“ stellt sich die EnergieArena 2007 als neuer Branchentreffpunkt für Energieeffizienz im gewerblichen und industriellen Umfeld auf.

Der begleitende Fachkongress Energieforum OWL 2007 bietet mit seinen hochkarätigen Fachvorträgen einen zusätzlichen Besuchsgrund.

www.energie-impuls-owl.de
www.forum-maschinenbau.com



EnergieArena

Kurznachrichten

Universität Bielefeld: Aktuelle Umwelterklärung 2007



Als eine der ersten Universitäten wurde die Universität Bielefeld im Jahr 2000 nach EMAS validiert und 14001 zertifiziert. Im Frühjahr 2006 wiederholte sich diese Validierung bereits zum dritten Mal. Nach dem letzten Überwachungsaudit erschien nun die aktuelle Umwelterklärung 2007. Erneut konnte die Universität den hohen Entwicklungsstand ihres Managementsystems unter Beweis stellen. Die aktuelle Umwelterklärung der Universität kann auf unserer web-Seite oder unter www.uni-bielefeld.de als pdf heruntergeladen werden.

6

khg-consult.de

Impressum / Redaktion /
M. Haemisch
Unternehmensberatung
Falkstr. 9
33602 Bielefeld
Tel. 0521/52133-34
Fax 0521/52133-36
Info@khg-consult.de

Gefahrstoffe / Chemikalien Einstufung nach UN System

Die Europäische Kommission hat dem Europäischen Parlament und dem EU-Rat vorgeschlagen, die Einstufung chemischer Stoffe und Gemische sowie die Kennzeichnung an die UN-Standards (GHS, Globally Harmonised System) anzupassen. Geplant ist die Umsetzung so, dass ab 1. Dez. 2010 Stoffe und ab dem 1. Juni 2015 Gemische neu eingestuft werden. Sinn der neuen Regelungen ist eine weltweit einheitliche Gefahreinstufung und Darstellung der Gefahrensymbole.

In Einzelfällen kann es bei Gefahrstoffen zu Herauf- oder Herabstufungen der Gefahrenklassen kommen.



Neues Symbol C-M-R

Ganz neu ist, dass es in dem neuen System endlich ein Symbol für CMR (krebserregend, mutagen, reproduktionsgefährdend) Stoffe gibt.

Die neuen Symbole können auf der web-Seite von khg-consult www.khg-consult.de unter dem punkt *service / download* im Format „.gif“ heruntergeladen werden.

Am 1. Juni 2007 hat das Umweltbundesamt einen Online-Lehrgang zum neuen europäischen Chemikalienrecht REACH bereitgestellt. Damit können kleine und mittlere Unternehmen ihre eigene Rolle unter REACH und die Rechte und Pflichten erkennen, die sich durch REACH für sie ergeben.

Revisionsarbeiten für die ISO 9000 haben begonnen

Die Überarbeitung der ISO 9000 „Managementsysteme – Grundlagen und Begriffe“ hat begonnen. Die geplanten Änderungen sind jedoch überwiegend textlicher Natur und sollen zum besseren Verständnis der Norm beitragen. Inhaltliche Änderungen, die sich über die 9001 auch auf die Zertifizierung von Managementsystemen auswirken könnten, sind nicht geplant. Die Veröffentlichung der neuen Normen wird für 2009 erwartet.

Umwelterstörungen neutralisieren den Wirtschaftsboom in China

Nach einer Meldung der Zeitschrift Umweltmagazin hat China seit 10 Jahren den ersten Regierungsbericht zum Zustand der Umwelt vorgelegt. Demnach entstehen durch Wüstenbildungen, Abholzungen und Verschmutzung der Küstengewässer jährlich Schäden in Höhe von 200 Mrd. US Dollar. Die Financial Times Deutschland kommt zu dem Ergebnis, dass China „im Prinzip ein Nullwachstum hat“, weil die Kosten der Umwelterstörung mit 12 % des Bruttoinlandsproduktes die Gewinne des gewaltigen Wirtschaftswachstums aufheben..

REACH : Online-Lehrgang

Bebilderte und vertonte Vorträge erläutern in einer Einführung das Gesamtkonzept REACH; es folgen Beispiele aus der betrieblichen Praxis.

Quelle: Umweltbundesamt

www.reach-info.de